

Salwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Anzeigerblatt am Freitag.

Donnerstag, den 28. August 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 P., im Bezirk 2 M. 80 P. Einrückungsgebühr: für gewöhnliche 30 C.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann wieder auf das „Salwer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlichst einlabet Die Redaktion und Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen hieher zu berichten, ob, wann und mit welchem Erfolg im vorigen und laufenden Jahr Untersuchungen der Maße und Gewichte in ihren Gemeinden vorgenommen worden sind. Den 26. August 1879.

R. Oberamt. Flaxland.

An die Gemeinderäthe.

Die bis 1. Oktober d. J. in Kraft tretende neue Forststrafgesetzgebung macht es notwendig, daß die noch nicht abgerügten älteren und die bis Ende September noch vorkommenden Forstzeffe wenn immer möglich vor dem 1. Oktober zur Abfügung komme.

Die Gemeinderäthe werden daher beauftragt:

- 1) Anfangs September die Anzeigen für die bis dahin betretenen noch nicht übergebenen Forstzeffe von den Gemeindevorständen einzufordern und zu Abfügung sämtlicher anhängiger Forststrafsachen bis Mitte desselben Monats ein Rüggericht abzuhalten;
- 2) den Waldvorständen aufzugeben, daß sie alle weiteren im September vorkommenden Forstzeffe sofort dem Gemeinderath übergeben und deren Abfügung noch im gleichen Monat vorzunehmen.
- 3) Diejenigen Zeffe, welche die Kompetenz des Gemeinderaths übersteigen alsbald nach Empfang der Rügeanzeige an das Forstamt einzusenden.

Ueber den Stand der Sache haben die Schultheißenämter bis 20. September eine Anzeige an das Forstamt einzusenden. Neuenbürg, den 25. August 1879.

R. Forstamt. Uxkull.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die mit der Ueberbringung der ankommenden Frachstücke in die Wohnung oder in das Geschäftslokal des Empfängers beauftragten Personen kein Recht haben, Beträge, welche nicht auf der Frachtbriefnote aufgerechnet sind, in irgend einer Form zu fordern. Calw, den 25. August 1879.

R. Bahnhofinspektion. Prof.

R. Oberamtsgericht Calw.

Zurückgenommen

wird der am 1. v. M. gegen Wilhelm Sabadie, Bäcker von Erstmühl (Ob. Hirsau) erlassene Vorführungsbefehl, nachdem ic.

Sabadie eingeliefert ist.

Den 26. August 1879.

Der Untersuchungsrichter. Dedinger. J. A. B.

R. Oberamtsgericht Calw.

Zurückgenommen

wird der am 5. d. M. gegen Gottlob Schaab, led. Zimmermann von Stammheim erlassene Erscheinungsbefehl.

Den 26. August 1879.

Der Untersuchungsrichter. Dedinger. J. A. B.

R. Oberamtsgericht Calw.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 13./14. d. M. wurden dem Bauern Johannes Ronnenmann von Oberreichenbach 20 Ellen gebleichten halbleinenen Tuchs im Werthe von 12 M., welche in der Nähe seines Hau-

ses zum Trocknen aufgehängt waren, von unbekannter Hand entwendet.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht und um sachdienliche Mittheilungen gebeten.

Den 26. August 1879.

Der Untersuchungsrichter. Dedinger. J. A. B.

Revier Willbera.

Stammholz-Verkauf



Samstag, den 30. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw:

363 Stück Langholz mit 228

Festmeter und 61 Stück Sägholz mit 43 Festmeter

aus Abtwald, Gaisburg und vom Scheidholz.

Ottenbronn.

Bauholz-Lieferung.

Zum Wiederaufbau des hiesigen Schul- und Rathhauses ist zu dem Vorhandenen noch ein Rest trockenes Bauholz von ca. 600 laufenden Metern in verschiedenen Dimensionen bestehend, erforderlich.

Das Verzeichniß des erforderlichen Holzes kann bei dem Schultheißenamt eingesehen werden, bei welchem auch die schriftlichen Preisofferte längstens bis zum 2. September d. J. abzugeben sind.

Calw, 24. August 1879.

H. A.:

Oberamtsbaumeister. Rühl.



Privat-Anzeiger.
Calw.

Dankfagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung unseres verstorbenen I. Gatten und Vaters Louis Schmidt, Reggers, zu seiner letzten Ruhestätte, für die in so reichem Maße erfolgten Blumenpenden, für den rührenden Gesang vor dem Hause, sowie den Herren Ehrenträgern, seinen Collegen, den innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Parthie ausnahmsweise billige
Wollene Strickgarne,
sowie

wollene Strumpflängen
besten Qualität, empfiehlt bestens
C. Stiegler, Bahnhofstr.

Einen halben

Morgen Haber

auf der Schafscheuer, und etwas neues
Steinhauer-Geschirr
verkauft

Bäder Essig's Wittwe.

Bei Husten, Heiserkeit und jedem
Brust- und Lungenleiden ist
Mayers weisser Brust-Syrup
wie das älteste und beliebteste, so auch
noch immer das wirksamste und ange-
nehmste Haus- und Genusmittel. Stets
echt in Calw bei
S. Leubhardt.

Fässer-Verkauf.

Hiermit erlaube ich mir, mein Lager in
neuen Fässern von 150-800 Liter rund
und oval zu empfehlen, auch habe ich eine
größere Parthie Fässer, die bloß einmal
mit französischem Rothwein gefüllt waren,
zu verkaufen.

Carl Siebenrath, Rüfer,
Ronnengasse.

Öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Calw.

Freitag, den 29. August 1879, Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Revision der Gewerbeordnung bezüglich des Gewerbebetriebs im Umherziehen.
- 2) Ausdehnung der Zollcredite.
- 3) Eisenbahntarif- und Fahrbahnangelegenheiten.
- 4) Die Geschäftsführung der Versicherungsgesellschaften.

Der Vorstand:
Julius Stællu.

Dresch-Maschinen.

Specialität.

Kleine Dampf Dreschmaschine, das Getreide gereinigt in Säcke abliefernd, mit Locomobile, complet zu **RM. 2425.** —

Große engl. Dampf Dreschmaschinen, mit Locomobilen, zu **RM. 5730** bis **RM. 8745.**

Göpel-Dreschmaschinen mit Göpel, zu **RM. 226** — bis **RM. 1123.** —
Hand Dreschmaschinen von **RM. 96.** — bis **RM. 138.** —

Lieferung frachtfrei.

Neue Kataloge mit Abbildungen und Beschreibungen auf Anfragen gratis.

Heinrich Lanz in Mannheim
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

hat bis Mitte September oder 1. Oktober
zu vermieten

Chr. Jml. Kraushaar.

Liebenzell.

Ein größeres freundliches

Zogis

ist bis Oktober oder Martini zu vermieten bei
Gottlob Weif.

Den Haber-Ertrag

von einem halben Morgen und einem
Allmantstückchen beim Windhof, verkauft
Bäder Heugle.

Bäumeverkauf.

Ich bin beauftragt, circa 26 tragbare

Obstbäume sammt dem Ertrag zu verkaufen;
wer bis kommenden Montag ganz oder
theilweise das höchste Angebot macht, werden
solche zugeschlagen. Die Bäume sind im
schönsten Alter beim Burgader in der
Althurger Staige. Nähere Auskunft er-
theilt

Louis Linkenheil,
Auktionär.

Von heute an verkaufe ich neben meinen
andern Sorten Brod ein

schwarz Brod

zu 25 Pf. 3 Pf.

Aug. Gerlach.

Möttlingen.

Eine Mostpresse

nebst feinerem Mahltrog, sowie
2 Ballen 1878er Hopfen

hat billig zu verkaufen
Schultzeiß Kraushaar.

Calw, 27. August. Gestern wurde hier ein Mann zu Grabe
getragen, dessen schneller Tod auch in weiteren Kreisen, in denen er
bekannt war, allgemeinste Theilnahme erregt hat, der Metzgermeister
Louis Schmidt. Derselbe wollte am Freitag einen Garbenwagen
wegen drohenden Regens in der Remise des Gasthofs zum Rößle
unterbringen; er selbst lenkte die Deichsel, der Wagen streifte aber
mit der Vorderachse am Streichsteine, wodurch Schmidt einen so ge-
wältigen Schlag der Deichsel auf den Unterleib erhielt, an dem er
ohne dieß mit einem alten Leiden behaftet war, daß er unter unsäglichen
Schmerzen nach 2 Tagen bei vollem Bewußtsein dem Tode in das
Auge sehen mußte. Die allgemeine Theilnahme möge den Hinter-
bliebenen wenigstens einiger Trost sein!

Bei der diesjährigen Konkursprüfung für die Aufnahme in das evangel.
Seminar Maulbronn ist u. A. aufgenommen worden: Würz, Friedrich
Sohn des Tuchfabrikanten in Calw.

Tagesordnung für die Sitzungen des A. Schwurgerichtshofs in
Tübingen im dritten Quartal des Jahres 1879.

- 1) Den 1. Sept., Vorm. 9 Uhr: AS. geg. den Hausfrier
Jak. Fr. Bauer von Dettenhausen, OA. Tübingen, wegen Beleidigung
des deutschen Kaisers; 2) am gleichen Tage, Vorm. 11 Uhr: AS. geg.
den Schullehrer Joh. Schuster von Wildberg weg. Verbrechens gegen
die Sittlichkeit; 3) am gleichen Tage, Nachm. 4 Uhr: AS. geg. den
Lehrgehilfen Carl Münz von Münsingen weg. des gleichen Verbrechens;
- 4) Den 2. Sept., Vorm. 9 Uhr: AS. geg. den Mechaniker Jak.
Rilling von Duglingen, OA. Tübingen, weg. schwerer Körperverletzung;

- 5) Den 3. Sept., Vorm. 9 Uhr: AS. geg. den Bauern Joh. Georg
Heer von Glems, OA. Urach, weg. vorsätzlicher Körperverletzung und
dadurch verschuldeter Tödtung; 6) Den 4. Sept., Vorm. 9 Uhr:
AS. geg. den Bauernknecht Peter Vorch von Hausen, OA. Reutlingen,
weg. versuchter Nothzucht; 7) Den 4. Sept. Nachm. 4 Uhr: AS. geg.
den Unterlehrer Karl Fr. Meyer von Walldorf, OA. Tübingen, weg.
Verbrechens geg. die Sittlichkeit; 8) Den 5. Sept., Vorm. 9 Uhr:
AS. geg. den Acciser und Gem. Jak. Bäuerle von Monakum weg.
Meineids; 9) Den 6. Sept., Vorm. 9 Uhr: AS. geg. den Maurer
Christ. Heint. Fischer von Böblingen wegen Nothzucht; 10) am
gleichen Tage, Vorm. 11 Uhr: AS. geg. den Vergolder Carl Hugo
Emil Silberstein von Drosau wegen Fälschung und Betrugs.

Freudenstadt, 21. Aug. Der „Kottw. Bsd.“ erzählt:
In voriger Woche wurde hier ein Handwerksbursche in gewisf seltener
Weise um seine Habe geprellt. Er erzählte einem Kameraden, daß
er nach Straßburg reise, woselbst für ihn auf der Post ein Paket
mit Kleidern und Geld von seinen Eltern liege. Der Kamerad ließ
sich von ihm sein Arbeitsbuch geben, und notirte sich dessen Namen.
Am zweiten Tage in Straßburg angelangt, begab sich unser Hand-
werksbursche zur Post, wo er zu seinem Schrecken erfubr, das Paket
sei Tags zuvor auf sein eigenes zweimaliges telegraphisches Verlangen
nach Freudenstadt geschickt worden. Eiligst kehrte er hierher zurück
und erfubr auf der Post, daß ein anderer Handwerksbursche mit
norddeutschem Dialekt, der einen Paß auf seinen Namen gehabt habe,



das Paket telegraphisch von Strassburg sich habe kommen lassen und mit demselben sich entfernt habe. Der „gute Kamerad“ hat also ein Passformular auf den Namen des Anderen gefälscht und so das Paket sich verschafft.

— **Vom Neckar.** (Eine Miniaturdampfschiffahrt auf dem Neckar oberhalb Cannstatt.) Zwischen dem Wasserhaus bei der Militärschwimmschule nahe bei Berg und Untertürkheim wurde am Samstag Abend und Sonntag Mittag zum großen Eradgen und zur Ueberwachung der Untertürkheimer eine kleine Dampfschiffahrt unternommen, welche beidemale bis Untertürkheim ausgeführt mit Verbindung daselbst trotz des sehr niederen und mit höchst lästigen Strömungen verbundenen Wasserstandes vollständig gelang. In Untertürkheim war Alt und Jung auf den Beinen, um das ankommende Dampfschiffchen zu bewundern und seine Insassen aus 20 Passagieren bestehend beim Aussteigen zu mäkeln. Es war eben auch etwas ganz Ungewöhnliches, so auf einmal und so unangefangt bloß durch die Dampfpeife einen ankommenden Dampfer signalisirt zu bekommen, daher die große Ueberraschung allenthalben. Der von dem Herrn Gustav Bausch, Maschinenfabrikant in Cannstatt erbaute und ihm gehörige kleine Dampfer heißt „Neckar-Nymphe“ ist ein niedliches kleines Kielschiffchen mit verhältnißmäßig großem Kessel und Maschine für einen Raddampfer berechnet, ausgerüstet. Das Schiffchen ist 32' lang 5 m breit, 2 m hoch, 60 cm tief und hat bei vollständiger Belastung von 20 Personen einen Tiefgang von 35 cm. Die Räder haben einen Durchmesser von 1 m. Die Maschine ist ein allerliebste kleines museliges Ding von 1 1/4 Pferdekraft und so niedlich beisammen, daß man sie in ein Handkofferchen verpacken könnte. Der aufrechtstehende Kessel, von Herrn Professor Müller bezüglich seiner Sicherheit auf 11 Atmosphären geprüft, ist auf Hochdruck konstruirt und liefert bei einem normalen Druck von 6 Atmosphären und ganz geringem Kohlenverbrauch hinlänglich Dampf, um das zierliche Fahrzeug, das seinem Erbauer alle Ehre macht, in erstaunenswerther Leistungsfähigkeit in Bewegung zu setzen. Maschine und Steuer sind nebeneinander und so konstruirt, daß sie von einem Manne gleichzeitig bedient werden können. Zwei hübsche Verdecke von Segeltuch schützen gegen Sonne und Regen. Dieses kleine Dampfschiff eignet sich zu Lustfahrten für eine kleine Gesellschaft auf Flüssen wie auf Seen aller Art, und dürften namentlich Heilbronner und Ulmer diese Mittheilung mit Freuden begrüßen.

— **Bopfingen, 24. August.** Vor etlichen Tagen wurde in dem Oekonomiegebäude des Grafen Veroldingen in Oberdorf ein älterer Knecht bewußtlos und von Wunden und Beulen fast zur Unkenntlichkeit entstellte aufgefunden. Anfangs glaubte man, es wäre demselben durch einen schweren Fall von der Scheuerleiter herunter ein Unglück zugestoßen. Indessen haben die Aerzte konstatiert, daß die Wunden und Beulen an dem Knechte von schweren Mißhandlungen herrühren. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— **Sernsbach, 21. August.** Vor ungefähr 14 Tagen wurde auf der Straße ein anonymes Brief gefunden, welcher in bombastischem Styl Sernsbach mit Niederbrennung drohte, wenn der großherzogliche Oberförster A. nicht innerhalb 8 Tagen fortkomme. Polizei und Gericht wurden mit der Sache befaßt, zwar nichts ermittelt, die Drohung aber auch nicht als ernst gemeint angesehen. Letzten Montag wurde ein zweiter Brief von derselben Handschrift gefunden, welcher die Drohung wiederholt. Er spricht wieder seinen Zorn gegen den Oberförster aus und bezeichnet den Donnerstag als den Tag der Brandstiftung. Die Gemeinde hat mit der Anstellung des Försters gar nichts zu thun, so konnte man sich die Ausführung der Drohung nicht als wahrscheinlich denken. Vermehrte Vorsicht wurde zwar von Manchem geübt. Auf 5 Uhr hatte der Feuerwehchauptmann eine Probe angefaßt, die Feuerwehrmänner waren beinahe aufgestellt, als erster Hilferuf erscholl. Mit unglaublicher Schnelligkeit entwickelte sich ein großes Feuer an einer zudem für das Böschchen schwer zugänglichen Stelle. Rasche Hilfe und Gott sei Dank völlige Windstille ermbgligten es, das Feuer auf die unmittelbar ergriffenen Häuser zu beschränken. Daß es angelegt war, ist kaum zu bezweifeln. Zwei Personen sind verhaftet, bis jetzt war aber nicht zu erfahren, ob mehr als unbestimmter Verdacht gegen sie vorliegt. Von den Abgebrannten sind die meisten versichert, aber nicht genügend.

— **Heidelberg, 24. August.** Für die hiesige Stadt ist eine neue, vom großh. Landeskommiffär gutgeheißene und vollziehbar erklärte Schlachthausordnung erschienen. Die Schlachtzeit ist hiernach von 9 bis 6 Uhr Abends festgesetzt. An Sonntagen darf während des Gottesdienstes nicht geschlachtet werden. Das Schlachthaus ist stets rein zu halten; die Thiere sind möglichst schnell zu tödten. Die Schlachtmaske ist gestattet.

— **Mainz, 22. August.** Gestern früh fand man am Rheine zwischen dem Brücken- und Rothem Thore einen Handkoffer, welcher gewaltsam erbrochen war. In dem Koffer befand sich noch ein sehr

werthvoller Brillantschmuck, mehrere mit adeligem Wappen gezeichnete Taschentücher und andere Gegenstände.

— **Mainz, 24. Aug.** Bekanntlich blieb es den Einzelstaaten vorbehalten, die Tracht der Richter für die am 1. Oktober einzuführende Justizordnung selbst zu bestimmen. Wie dem „Fr. J.“ mitgetheilt wird, hat sich nunmehr das Ministerium in Darmstadt entschlossen, als Amtstracht die sächsische Robe einzuführen, die seitherige Uniform wäre somit gefallen.

— **München, 23. August.** Der treffliche Rathskeller, die Freude aller Fremden und Einheimischen, wurde gestern Abend von einem eigenthümlichen Mißgeschick heimgesucht. Gegen 6 Uhr ungefähr entsand sich über der Stadt ein Gewitter mit kaum dagewesenem Platzregen, der in kurzem die Straßen und Plätze in Seen verwandelte. Um so behaglicher fühlte sich, wer in den Hallen des Rathskellers sich geborgen wußte — aber nicht allzu lange. Ein reisender Strom ergoß sich plötzlich über dem Fußboden, zu allen Rigen drang das Wasser herein und in kurzem waren die Besucher des Rathskellers so übel daran, als die draußen auf der Straße; man stand oder saß bis zu den Knöcheln im Wasser. Unbeschreibliche Szenen folgten nun: Mit den possierlichsten Sprüngen retteten sich die einen dem Ausgang zu, trinkbare Männer, die dem nassen Elemente zu weichen nicht gewohnt sind, setzten sich auf den Tisch und tranken ruhig weiter. Ohrbetäubendes Geheul und Gelächter der männlichen und weiblichen Besucher füllte die Hallen. Die wackere Wirthin ist in Verzweiflung, wie soll das Wasser hinausgeschafft werden? „Stoff'n wird's nüt“, belehrte sie einer der Unbesiegligen, der auf einem Tische sitzend bei der Flasche standhielt. Das Wasser stieg höher und höher, da schickte man nach der Feuerwehr. Indessen hatte der Platzregen nachgelassen und die Menge, die sich auf der breiten Treppe drängte, verließ allmählig den Keller. Als ich aber um Ritternacht vom Franziskaner kam, da wurde noch fleißig fortgepumpt.

Auch die internationale Kunstausstellung im Glaspalaste hat in höchster Gefahr geschwebt; eine Stunde weiteren Regens — und ein großer Theil der Ausstellung wäre vernichtet gewesen. In Strömen stürzten die Wassermassen durch die mit Glas gedeckten, aber nicht genügend verklebten Glasplatten und nur der rastlosen unermüdblichen der im Wasser wadenden Arbeiter ist es zu danken, daß ein unberechenbarer Schaden verhütet wurde. Die Ausstellung ist mit 5 Millionen Mark gegen Feuergefahr versichert; an die Möglichkeit eines Unfalles à la Szegedin scheint Niemand gedacht zu haben.

— **München, 24. August.** Während der gestrigen Vorstellung „Rheingold“ im großen Theater fing im dritten Akt auf offener Bühne ein Reibschleier Feuer; das Publikum gerieth selbstverständlich in die größte Aufregung, blieb aber ruhig auf den Plätzen sitzen. Der die Bühne vom Zuschauerraum abschließende, eigens für Feuergefahr angeschaffte eiserne Vorhang fiel herunter, um nach drei Minuten wieder aufgezoogen zu werden. Das Feuer war sofort gelöscht worden und die Vorstellung konnte ungeführt zu Ende geführt werden. Dem Orchester sowie den einzelnen Darstellern ist es zu danken, daß die Unruhe im Publikum nicht größere Dimensionen annahm; das Orchester spielte, während der eiserne Vorhang sich langsam senkte und wieder aufgezoogen wurde, unbelümmert weiter; die Darsteller blieben ruhig auf ihren Plätzen auf der Bühne stehen und gaben dadurch von der Ungefährlichkeit dieses kleinen Zwischenfalls das beste Zeugniß. Stürmische, nicht endenwollende Bravo's am Schluß der Vorstellung waren der Dank des vollständig ausverkauften Hauses.

— **Würzburg, 21. August.** Die israelitische Kultusgemeinde beschloß die Erwerbung eines bestimmten Grundstückes zu einem Friedhofe. Ein Stammesgenosse wurde mit dem definitiven Ankaufe dieses Objektes um den angebotenen Preis für die Kultusgemeinde betraut. Was that der Herr? In der nächsten Sitzung, wo die Sache erledigt werden sollte, erschien derselbe nicht persönlich, sondern überschickte eine schriftliche Erklärung, daß er das betreffende Objekt inzwischen selbst käuflich erworben habe und dasselbe an die Kultusgemeinde nur abtrete, wenn sie ihm den doppelten Preis dafür bezahle!

— **Aus der bairischen Rheinpfalz, 23. August.** In dem Ort Breitenbach hat eine Frau, deren Mann Abends spät etwas angeheitert nach Hause kam, aus Zorn darüber dem Schlafenden einen Topf kochenden Wassers über Kopf und Brust gegossen. Der Mann ist den Brandwunden erlegen, die Frau ist verhaftet.

— **Breslau, 24. Aug.** Der Breslauer Magistrat, der glückliche Erfinder der Kofetsteuer, will nach Einholung der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Januar 1880 ab statt der bisherigen Tanzsteuer eine Steuer auf öffentliche Belustigungen überhaupt erheben. Der Ertrag dieser Steuer soll, wie bisher die Tanzsteuer in die Armenkasse fließen. Zu den öffentlichen Belustigungen sollen u. A. gehören: Konzerte, alle gewerbmäßigen Vorstellungen

Calw.
Uhr.

herziehen.

d:
elln.

Liefernd, mit

5730 bis

1125. —

en gratis.

HR

zu verkaufen;

ganz oder

nacht, werden

me sind im

ker in der

uskunft er-

enheil,

är.

eben meinen

od

erlach.

resse

ie
opfen

sbaar.

Joh. Georg

erlegung und

rm. 9 Uhr:

Neutlingen,

r: A.S. geg.

bingen, weg.

rm. 9 Uhr:

malam weg.

den Maurer

t: 10) am

Karl Hugo

trugs.

d.“ erzählt:

wiß seltener

eraden, daß

ein Paket

Kamerad ließ

ffen Namen.

unser Hand-

das Paket

s Verlangen

erher zurück

Abursche mit

gehabt habe,



in Restaurationslokalen, Vorstellungen im Circus, ferner Menagerien, größere Schaubuden, Taschenspieler, Carrouffels etc.

— Aus Berlin wird berichtet: Viele Geschäftsleute mit offenen Läden haben die Gewohnheit, ganz unbekanntem Leuten zu gestatten, daß sie Packete im Vorübergehen in dem Laden ablegen und auf dem Rückwege wieder abholen. Einem hiesigen Geschäftsmann ist diese Gefälligkeit sehr übel bekommen. Eine Frau war in seinen Laden gekommen und hatte ein starkes, schweres Seidenzeug abgelegt. Wahrscheinlich hat ein an der offenkundigen Thüre vorübergehender Gauner die Unterhaltung gehört; denn gleich darauf erschien ein Mann und nahm mit den Worten: „Ach, meine Frau hat hier ein Packet abgelegt — ich danke bestens,“ dasselbe mit. Bald darauf erschien auch die Frau und es stellte sich nun der Gaunerstreich heraus. In dem nun entstandenen Prozesse ist der Geschäftsmann verurtheilt worden, den Werth des Packets mit 480 Mark zu ersetzen. Wir theilen den Fall als Warnung für gefällige Geschäftsleute mit.

— Berlin, 22. Aug. Die in neuester Zeit an verschiedenen Orten mit besonderer Heftigkeit aufgetretene Trichinen-Krankheit hat die Ortsbehörden zu erneuten und verschärften Kontrol-Maßregeln bezüglich der Ausführung der mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches veranlaßt. Diese Anordnungen lauten übereinstimmend wie folgt: „§. 1. Ein Jeder der ein Schwein schlachtet, oder schlachten läßt, um das Fleisch desselben oder daraus bereitete Fleischwaaren zum Verkauf zu bringen, ist verpflichtet, dasselbe von einem amtlich concessionirten Fleischhauer mikroskopisch auf Trichinen untersuchen zu lassen. Das Schwein darf erst dann zerlegt werden, nachdem der amtliche Fleischbeschauer ein Attest darüber ausgestellt hat, daß dasselbe trichinenfrei befunden, und nachdem dasselbe mit dem amtlichen Brennstempel bezeichnet ist. §. 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen von 3—30 M für jeden Kontraventionsfall, oder bei Zahlungsunfähigkeit mit verhältnismäßiger Haft bestraft.“

— Wie gerechtfertigt die Einführung der obligatorischen mikroskopischen Fleischschau in Berlin ist, ergibt sich aus den Untersuchungsergebnissen des Herrn H. Dunker (Bureau und Unterrichtsanstalt für mikroskopische Untersuchungen, Dresdenerstraße 16). Es wurden vom 1. Aug. 1878 bis 1. Aug. 1879 folgende amerikanische Fleischwaaren untersucht; ungefähr 5000 Stück Schinken, 660 St. Speckseiten, 500 Stück Schweineschultern und 125 Stück Roulade. Von diesen wurden dem k. Polizeipräsidium als trichinös angezeigt: ca. 109 Stück Schinken, 16 St. Speckseiten, 7 St. Schweineschultern und 4 St. Roulade. Außerdem konstatarie genanntes Bureau in zwei Schlachtschweinen Trichinen.

— Berlin, 23. Aug. Von der preussisch-russischen Grenze kommen bittere Klagen über den lähmenden Einfluß des neuen Zolltarifs auf den Viehhandel, der dort bisher in Blüthe stand. Der Viehtransport über die russische Grenze hat nahezu aufgehört und auch im Uebrigen klagt man in dem gedachten Bezirk über den Stillstand der Geschäfte. Die im Reichstage von den Vertretern jener Bezirke erhobenen Beschwerden erhalten eine traurige Bestätigung.

— Ein sensationeller Einbruchsdiebstahl, bei welchem den Spitzbuben nicht weniger als 27,000 M an barem Gelde in die Hände gefallen sind, ist in der Nacht zum 22. d. M. bei dem Fischhändler Schmidt verübt worden. Die Polizeibehörde setzt alle Hebel in Bewegung, um des aus seiner Wohnung verschwundenen Mannes habhaft zu werden. Bis zur Stunde sind die Bemühungen von Erfolg jedoch noch nicht gekrönt.

— Berlin, 24. August. Die Post schreibt: die russische Presse ist in ihrem Haß gegen das Deutschtum so weit gekommen, daß sie ihre Angriffe auf Institutionen der baltischen Provinzen richtet und dieselben des Paktirens mit Dänemark, des Vaterlandsverraths beschuldigt. So stellt die russische St. Petereburger Z. die freiwillige Feuerwehr, die sich in allen baltischen Städten gebildet hat, nicht nur als eine staatsgefährliche Institution hin, sondern auch als eine Brutstätte des Vaterlandsverraths, als Kadres der Auführer, welche auf Dänemarks Seite stehend, „im künftigen Kriege mit Deutschland“ den vaterländischen Truppen in den Rücken fallen werden. Die deutsche Petereb. Ztg. bemerkt zu den Auslassungen der russischen Petereb. Ztg., daß solchen Insinuationen gegenüber kein anderes Gefühl denkbar sei, als das der Verachtung.

Westerland auf Sylt (Nordsee), 22. August. Heute wurde hier mit Musik und Böllerschüssen unter dem Wehen der Flaggen von Deutschland, England und Norwegen die Vollendung der Kabelverbindung zwischen Deutschland und Norwegen über Sylt gefeiert. Das Kabel wurde gelegt im Auftrag der deutschen Regierung von einer englischen Gesellschaft. Deutschlands Verbindung mit Norwegen und Schweden ist durch dasselbe unabhängig gemacht von Dänemark.

Wien, 20. Aug. Heute Nacht wurde in der Brigittenau der Gastwirth Taggern von seinem Hausknecht Ranzmeyer erstochen. Der

Mörder entfloh, der Hund des Ermordeten folgte ihm jedoch und wurde dadurch zum Verräther an ihm, daß er vor dem Hause stehen blieb, in dem sich der Mörder verborgen hatte.

Kürzlich kam der gewiß seltene Fall vor, daß ein Züchtling der böhmischen Landes-Korrektionsanstalt dem Direktor dieser Anstalt ein Legat von 3000 fl., den zwei Gefangenwärtern, welche als Testamentszeugen fungirten, je 200, dann der Anstalt 400 fl. vermachte. Der Züchtling ließ, ehe er starb, den Direktor zu sich rufen, welcher eigenhändig das Testament aufsetzten mußte.

Pera, 15. Aug. Die öffentliche Unsicherheit in Bujaldere, dem Sommeraufenthalt der hohen Diplomatie und Finanzwelt, hat einen so hohen Grad erreicht, daß die Gesandten von Deutschland, Rußland und Griechenland am 11. d. M. sich zum Minister des Ausw. Sasoet Pascha, verfügten, und ihm erklärten, daß, falls diesem Zustande kein Ende gemacht würde, sie sich geodthigt sehen würden, die Mannschaft von ihren Stationschiffen ans Land kommen zu lassen, um die Gesandtschaftshotels zu beschützen. Sasoet Pascha setzte den Polizeiminister davon in Kenntniß, und dieser geruhte tean auch in eigener Person vorgestern Abend nach Bujaldere zu kommen, um dort die Nacht in einem Gasthose zuzubringen. Zu Ehren seiner Anwesenheit setzten denn die Individuen, welche Bujaldere zum Schauplatz ihrer Thätigkeit erwählt haben, eine Demonstration in Szene, indem sie in derselben Nacht in ein Haus drangen, um es auszuplündern; die Polizei widersezte sich auch nicht, aber die Demonstration wurde dennoch verfehlt, weil der Bewohner des erwähnten Hauses die Eindringlinge mit einem Revolver zurückwies. Die Botschafter von Deutschland und Rußland aber haben jetzt die Mannschaften von ihren Stationschiffen ans Land kommen lassen um ihre Hotels bewachen zu lassen.

Vermischtes.

Nachahmenswerth. Die großartig und vorzüglich organisirte Pariser Omnibus-Gesellschaft läßt bei heißer Witterung auf allen Haltpunkten den ankommenden Pferden sofort mit frischem Wasser Nase und Maul waschen, und, wenn die Zeit genügt, auch die ganze Vorderseite des Kopfes und die Füße. Wer schon Brüge war, wie die Pferde mit wahrer Begierde dem mit dem Wasserläbel und Schwamm bereitstehenden Manne den Kopf entgegenstrecken und dann erfrischt und gestärkt ihren angestregten Lauf fortsetzen, der wird den lebhaften Wunsch nicht unterdrücken können, daß auch bei uns den Pferden diese Wohlthat erwiesen werden möchte; speciell sind es die Post-, Omnibus- und Droschkenpferde, die Reitpferde und die Pferde der Kavallerie und Artillerie, die bei anstrengendem Tempo dieser Erfrischung bedürfen.

Eine vielseitige Erfindung. Der Direktor des Berliner Wallhalla-Theaters, Herr Großkopf, hat eine merkwürdige Zugkraft acquirirt. Nach vielen vergeblichen Versuchen hat er es endlich durchgesetzt, Herrn J. V. Schalkenbach, einen geborenen Deutschen, der die letzten 25 Jahre in Frankreich und England zubrachte, zu engagiren. Im Jahre 1862 schon hatte Herr Schalkenbach Gelegenheit, dem verstorbenen Kaiser Napoleon III. in dessen Sommerpalast zu St. Cloud ein damals bereits von ihm konstruirtes Instrument vorzuführen, welches er Piano Orchester-Electro-Moteur nannte, ein etwas komplizirter Name, der seine Begründung darin fand, daß Harmonium, Piano, Orzel und Orchester-Effekte mit Hilfe der Elektrizität so unter Kontrolle und Handhabung eines einzigen Exekutanten gestellt waren, daß größere Tongemälde effectvoll und mit dramatischer Wirkung von ihm allein und ohne irgend welche Mithilfe ausgeführt werden konnten. Seit jener Zeit hat Herr Schalkenbach unermülich an der Vervollkommnung seiner Erfindung gearbeitet und dieselbe nunmehr zu einer außerordentlichen Vollkommenheit gebracht. Für Musiker und Leute der Wissenschaft ist das Instrument eine technische Merkwürdigkeit, für das allgemeine Publikum wird es ein Gegenstand der Bewunderung und des Erstaunens sein. Das Hauptinstrument in der Form eines Pianino wird seitwärts auf der Bühne vor dem Vorhang plazirt sein, verschiedene Effekte, als: Nachahmung des Regens, Donner, Blitz, Blizzzündung in einer Kirche, Sturmgeheul, das Brausen des Meeres, ferner Trompetensignale, Militärtrommeln, Castagnetten, Triangel, chromatische Glockenspiele, Schlittengeläute, Nachahmung der Westminster-Glocken während eines Sturmes, des Ruckels und des Gesangs der Vögel etc. etc. sind im Saale zerstreut angebracht und elektrisch mit dem Instrument verbunden, ebenso wie es Elektrizität ist, die in den vorzuführenden Schlacht- und Seesturm-Tongemälden, Kanonen, Mitraillensen, Pistolen und Raketen abgefeuert; dergleichen ist es Elektrizität, welche die große Präzision und Tonstärke im Gesamtvortrage ermöglicht. Herr Schalkenbach ist bereits mit seinem Instrumente von London aus hier eingetroffen und wird dasselbe am 1. September dem hiesigen Publikum vorführen.

